

FINEST onT



WO DIE ZEIT ZEITLOS IST

ENGADIN

Frühling! Sommer! Herbst! Und klar, das Engadin ist im Winter „ausverkauft“. Wer die wahren Schönheiten des Engadin erfahren will, statt Winterlandschaft, Polo und Pelz, die reine Natur sucht, nutzt die „Zeit dazwischen“.

TEXT: FRANK GINDLER | BILDER: HOTEL, FRANK GINDLER

Hat man den wohl bekanntesten Wintersportort der Welt, St. Moritz, hinter sich gelassen und fährt wenige Kilometer, vorbei am Silvaplana-see in Richtung Malojapass, ist das Grandhotel Waldhaus-Sils linkerhand einfach nicht zu übersehen. Es ist Sommer, alles blüht, die Luft ist klar, rein und auf den Bergspitzen liegt noch Schnee. Der nicht einmal 1.000 Einwohner zählende Ort Sils-Maria ist das krasse Gegenteil des Nobelortes St. Moritz. Sils Ma-

rien im Sommer, bietet es Ruhe, Entspannung und erinnerungsstarke Motive für alle Sinne gleichzeitig. Majestätisch erhebt sich das um 1908 erbaute wuchtige, fast burgähnliche Gebäude über den Ort und erinnert im ersten Moment an die überschwängliche Formensprache der abklingenden

noch im Originalzustand. Dicke Teppiche, Geräusch und die verwehten Luft und im Design der Ver-

Ginge die Welt unter „man würde davon im ‚Waldhaus‘ erst eine Woche später erfahren – durch eine unaufgeregte Information des Portiers.“

Martin Mosebach,
dt. Schriftsteller, Film, Theater u.a.

ria ist, so mein erster Eindruck privat, introvertiert und weit weniger mondän als St. Moritz. Auf dem Hochplateau gelegen, eingerahmt von den schroffen Gipfeln der Bernina-Gruppe, die blumenübersäten

Belle Époque hin zur schlichteren Ausprägung am Anfang des 20. Jahrhunderts. Losgelöst von allen modischen Erscheinungen ist das historische Waldhaus sowohl innen als auch außen weitgehend

körperlich spürbar“ mit Friedrich Dürrenmatt, begegnet? Saß nicht schon immer hier stand Komponist Richard Stra



und schrieb die ersten Zeilen zur Oper „Der Rosenkavalier“, die 1911 in Dresden uraufgeführt wurde? Verfasste er hier die ersten Zeilen zur Gründung der Salzburger Festspiele?

Joseph Beuys war Gast und Marc Chagall, Emil Rathenau, Max Liebermann und Theodor Heuss, um nur einige zu nennen. Für Hermann Hesse wurde der Ort, das Waldhaus, zu seiner zweiten Heimat.

Losgelöst – das ist wahrscheinlich das Zauberwort für dieses „weltentrückte“ Grandhotel, das seit mehr als 100 Jahren im Besitz der Familie Dietrich ist. Die Geschwister Patrick und Claudio Dietrich führen das Familienhotel in fünfter Generation und haben nahtlos und äußerst behutsam den Übergang von Tradition in die (hektische) Neuzeit geschaffen. Wen wundert's, wenn das Publikum überwiegend 60+ ist und die „Erbengeneration“ – in der Mitte ihres Lebens stehend – sich darauf besinnt, dass es „nur ein Leben gibt“, das es gilt zu erleben. Mit seiner

gement lehnt sich zurück, schwelgt in der Vergangenheit, irrt gewaltig. Nur zu geläufig ist die Erkenntnis, dass gerade die Werterhaltung ein recht teures Unterfangen ist. Mit kleinen, sehr wohl überlegten Schritten, hat sich das Grandhotel an die heutigen Gegebenheiten angepasst und nimmt sich für die „Anpassungen“ aber auch ausreichend Zeit. Im Mai und im November ist das Hotel im Jahr geschlossen. Nie soll/wird sich deshalb einer der Gäste über Baulärm und hektische Betriebsamkeit beschweren können, denn Jahr für Jahr müssen Unsummen in dieses Kleinod investiert werden. Die Familie Dietrich und das gesamte Team im Hause fühlen sich damit auch ihren Gästen verpflichtet. So ist es auch bemerkenswert, dass Gäste nicht einfach „ein-checken“. In einem per-

und ohne „shack-hands“ wird niemals ein Gast anhen, sondern er wird – t anderen Gästen – durch Tür geleitet. Dahinter d an die Jahrhundertwe befinden sich die Büror

**Wer Après-Ski liebt, neobarockes
Alpendekor oder Skioveralls in
Raubtieroptik, ist hier falsch.
Wer Winterferien sucht wie einst,
lesend, spazierend, denkend,
der wird hier glücklich.**

(Q. WELT)

unterschiedliche Stilrichtungen modern und nostalgisch ste in dem Ambiente w das sie schätzen oder auch geben – einfach-tung für sich entdecken so wie die unterschiedlichen Reiz ausüben, tumsrichtungen. Den ei

Alleinlage – wie auf einem Zauberberg – zwischen Silvaplanersee, Silsersee und Fextal und dahinter der mächtige Piz Margna, ist es eine Trutzburg in abgeklärter Stille. Wer nun meint das Hotelmana-

sönlichen Gespräch in der Hotellobby bei einem Willkommensgetränk werden Gästewünsche wie „zufällig“ notiert, während das Gepäck schon längst auf die Zimmer und Suiten gebracht wurde – unauffällig

Morgengruß der Sonne zieht es auf den Südbalken über den Silsersee. In den Abendhimmel schäufeln die Vögel den Blick

FINEST onT



wände und die Silser-Ebene. Allen gemeinsam ist die geradezu „berauschende“ Stille. Das gilt auch für den großen Hotelsaal. Keine lästige Hintergrundmusik stört die leisen Gespräche, kein „Gedudel“ beim Lesen eines Buches und – ganz modern – das Blättern auf iPad, Tablets, denn WLAN ist kostenlos. Auch wenn's altmodisch ist: Noch heute treffen sich Gäste, ob beim Wandern kennengelernt oder durch Familienbande eng miteinander verbunden, zum Nachmittagstee in der Halle und es gehört quasi zum täglichen Ritual, vor dem Diner mit einem Aperitif in den Abend zu starten. Zum Diner trifft man sich im großen Saal, nimmt Platz und staunt zuerst über die aufwändig gestalteten Stuckdecken, die großen Kristalleuchter. Was das Küchenteam um Gero Porstein serviert, ist das, was das Waldhaus umgibt: der Wald, der Garten, das Fextal und das Bergell, die Alp Prasüra – die Berge. Mit größtem Respekt für die Produkte der Produzenten vor Ort zaubern sie natürliche

Kräuter. Die Kuh-Produkte und Kastanien werden von Marco Giovanoli angeliefert – alles ist und kommt aus der näheren Region! Intimer ist die vom Boden bis zur Decke mit viel Holz eingerichtete Arvenstube mit nur 35 Sitzplätzen, ideal für intime Zweisamkeit oder kleinere Festlichkeiten. Sommelier Oscar Comalli und Direktor Claudio Dietrich sind die Wächter über die guten Tropfen. Im Weinkeller lagern über 35 000 Flaschen aus den besten Anbauländern der Welt. Die Weinkarte umfasst 42 Seiten (!) und liest sich wie das Who is Who der internationalen Weinszene. Auf mehrere Seiten hat man sich den Schweizer Weinen verschrieben. So finden sich u.a. auch Lagen, deren edle Tropfen niemals auf einer ausländischen Weinkarte zu finden sein werden. Überraschend die Auswahl mit

chenpreis. Spitzenwein Charlemagne, Grand (Bourgogne kosten so u Euro, ein Roter Franzosengnet“, Grand Cru, 200 Na ja und die edlen Gener Flasche Chateau Laf

**„Gesehen habe ich viele
Landschaften und gefallen haben
mir beinahe alle,...
und wohl die schönste, am stärksten
auf mich wirkende von diesen
Landschaften ist das obere Engadin“.**

Hermann Hesse

auf mehreren Seiten I den großen Anbaulän Donnerstags spielt zur Diner bei Kerzenlicht. Überraschend modern genießen die Gäste seit Whirlpool unter freieschwimmen im 20 x 8 stets angenehmen 28 Gr

Speisen auf die Teller – „für Gäste mit festen Wurzeln und Sinn für die Welt“ (Q. Waldhaus-Webseite). So kommen die Alp- und Käsespezialitäten von der Sennerei Pontresina, vom Hof „Al Canton“ die

kleineren Flaschen à 0,375 l – genau das Richtige für einen Abend zu zweit. Die meisten Weine aus der umfangreichen Weinkarte kosten zwischen 50 und 100 SF/88 Eur. Bei der Qualität ein Schnäpp-

lungsräume, Fitness-Gym, Sauna, alles ist eingebunden und Lärchenwald – Freiraum im groß
waldhaus-sils.ch

FINEST-onTOUR.DE

03 | 201